

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 65 (1986)

Artikel: Die deutsche Münzprägung gegen Ende des 12. Jahrhunderts und der "Barbarossa-Fund"
Autor: Klein, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-174980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ULRICH KLEIN

DIE DEUTSCHE MÜNZPRÄGUNG GEGEN ENDE DES 12. JAHRHUNDERTS UND DER «BARBAROSSA-FUND»

Vorbemerkung

Da der Vortrag auf der Grundlage von 72 parallel gezeigten Dias frei gehalten wurde, existiert kein Manuskript, das in den Kongressakten abgedruckt werden könnte. Stattdessen sei – zugleich unter Hinweis auf die Vorschau in den «Rapports» beziehungsweise im «Compte rendu»¹ – kurz eine Zusammenfassung der einzelnen Kapitel des Vortrags und ein Hinweis auf die bereits vorliegende Literatur gegeben. Erfreulicherweise ist es durch die Veröffentlichung an dieser Stelle ausserdem möglich, dem Resumé sozusagen als Ersatz für weiterreichende Ausführungen insgesamt 105 Abbildungen beizugeben, die in der gleichen Reihenfolge wie beim Vortrag angeordnet sind (*Tafel 25–30*). Gemäss dem vom Verfasser bereits vor knapp 10 Jahren in dieser Zeitschrift verwendeten Motto (SNR 56, 1977, S. 171) werden die Abbildungen durch ein Verzeichnis erschlossen, das eine knappe Beschreibung und einschlägige Literaturzitate enthält. In Anbetracht der erst am Anfang stehenden Bearbeitung des «Barbarossa-Fundes» sind manche der darin gegebenen Bestimmungen und Hinweise nur als vorläufig zu betrachten.

Charakterisierung des «Barbarossa-Fundes»

Die Vielfalt der im Fund enthaltenen «regionalen», das heisst in Gewicht, Grösse und Machart unterschiedlichen Pfennig-Gepräge aus dem gesamten Bereich des «Regnum Teutonicum» wurde durch Sammelbilder von Kölner und Strassburger Denaren (Abb. 1–3), Wormser und Lorschener Halbbrakteaten (Abb. 4 und 5), mitteldeutschen Hohlprägungen (Abb. 6–9) sowie ausgewählte Beispiele von Emissionen aus Münster-Osnabrück (Abb. 10–12), Braunschweig (Abb. 13), Fulda (Abb. 14), Erfurt (Abb. 15), Halberstadt (Abb. 16), der Wetterau (Abb. 17–20), des Bodenseegebiets (Abb. 21–26) und des bayerisch-österreichischen Raumes (Abb. 27–32) verdeutlicht. Vertreter der wenigen ausländischen «Einsprengsel» kamen aus England (Abb. 33, vgl. auch Abb. 66), Valence (Abb. 34), Meaux (Abb. 35), Lucca (Abb. 36), Armenien (Abb. 37) und Antiochia (Abb. 38). Als weitere – nicht numismatische – Bestandteile des Funds wurden vier gegossene Silberbarren (bzw. -bruchstücke) (Abb. 39–41), Teile von – möglicherweise seldschukischem – Silberschmuck und das Bleisiegel eines sich als «Herr von Botrun» apostrophierenden Boemund (Abb. 42) vorgestellt. Mit

¹ Vgl. Comité International des Sciences Historiques, XVI^e Congrès International des Sciences Historiques, Stuttgart 25.8.–1.9.1985, Rapports II, Stuttgart 1985, S. 707f., bzw. Commission Internationale de Numismatique, Compte rendu 31, 1984 (erschienen 1985), S. 32f.

einem Gesamtgewicht von etwa 7–8 kg entspricht der Fund ungefähr 30 Kölnischen Mark, also der auf zwei Jahre veranschlagten Mindestausstattung von 10 Teilnehmern des dritten Kreuzzugs².

Frage des Fundorts

Die verschiedenen, nicht sehr präzisen Angaben über den im Nahen Osten liegenden Fundort lassen sich immerhin zumindest teilweise mit der Route des Kreuzzugsheers in Verbindung bringen, wie sie in einer neueren Untersuchung herausgearbeitet worden ist³. Demnach liegt der Fundort in der Gegend, die vom Kreuzzugsheer etwa zwei bis drei Wochen nach dem Tod Kaiser Friedrichs I. am 10.6.1190 passiert worden ist.

Frage des Verbergungsdatums

Zur Bekräftigung der Feststellung, dass die – durch die Regierungs- beziehungsweise Lebensdaten der auf den Münzen genannten Personen – sicher datierbaren deutschen Gepräge des Fundes alle vor 1189/90 entstanden sind und somit die Verbergung oder zumindest die Verbringung der Münzen in den Nahen Osten mit dem 3. Kreuzzug in Verbindung zu bringen ist, wurden folgende Stücke gezeigt: Aachener Pfennige sowie Altenburger und Nordhausener Brakteaten Kaiser Friedrichs I. (Abb. 43–48, 49–51), Brakteaten des Landgrafen Ludwig III. von Thüringen (Abb. 52 und 53, vgl. auch Abb. 7 und 8) und des Markgrafen Otto des Reichen von Meissen (Abb. 54) sowie Pfennige des geistlichen Führers des Kreuzzugs, des Würzburger Bischofs Gottfried I. (Abb. 55–57), und des Strassburger Bischofs Heinrich I. (Abb. 58–60, vgl. auch Abb. 2 und 3). Ausserdem wurden in diesem Zusammenhang Gepräge des Trierer Gegenerzbischofs Rudolf von Wied (Abb. 61), der zu den Kreuzzugsteilnehmern gehörenden Bischöfe von Toul (Abb. 62) und Lüttich (Abb. 63–65) sowie König Heinrichs II. von England (Abb. 66, vgl. auch Abb. 33) angeführt. Ähnliche Anhaltspunkte für die Datierung waren auch an den Kölner Pfennigen Philipps von Heinsberg abzulesen, die den Löwenanteil des Fundes ausmachen und mit dem sogenannten 4. Typ abrupt abbrechen (Abb. 1, 67–70). Ergänzend dazu wurde ferner auf eine erst durch den «Barbarossa-Fund» bekannt gewordene Umschriftvariante dieses Typs (Abb. 71 und 72), mit besonderen Emissionszeichen versehene Gepräge (Abb. 73 und 74) sowie entsprechende königliche und weltliche Beischläge (Abb. 75–78, 79–81) hingewiesen.

² Vgl. dazu z. B. die Angaben bei Johannes Fried, Die Wirtschaftspolitik Friedrich Barbarossas in Deutschland, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 120, 1984, S. 195–240, hierzu S. 197.

³ Ekkehard Eickhoff, Friedrich Barbarossa im Orient. Kreuzzug und Tod Friedrichs I. (Istanbuler Mitteilungen, Beiheft 17), Tübingen 1977.

Spezielle Datierungs- und Zuweisungsprobleme

Als Beispiel für die Tatsache, dass auf dem Hintergrund des «Barbarossa-Funds» der bisherige Kenntnisstand erweitert und manche bisherige Bestimmung fragwürdig wird, wurden in ihrer Machart grundverschiedene «Adlerpfennige» Konstanzer Schlags und breisgauisch-oberrheinischer Machart herangezogen (Abb. 82–90). Von den ersteren, die bisher nur in relativ wenigen Exemplaren bekannt waren, allgemein in Rottweil lokalisiert und in die Zeit um 1200 datiert wurden, liegt nun eine grössere Zahl von verschiedenen Typen und Varianten vor, aufgrund deren man der Münzstätte Rottweil noch für das 12. Jahrhundert eine ganz andere Bedeutung zumessen muss als bisher und angesichts deren sich die Frage erhebt, ob nicht auch noch andere Prägeorte zu erwägen sind (Abb. 82–87). Bei den letzteren, die auf der Grundlage eines Fundes aus dem 19. Jahrhundert bisher als erste Prägungen aus dem um 1191 von den Zähringern gegründeten Bern angesehen wurden, muss diese Zuweisung nun aus zeitlichen Gründen aufgegeben werden (Abb. 88–90). Weitere Belege für die am Fund noch zu leistende Bestimmungsarbeit boten abschliessend einige bislang völlig unbekannte Gepräge, verschiedene, zwar schon im einen oder anderen Exemplar vorliegende, aber noch nicht sicher lokalisierte Ausgaben und mehrere nur in kleinen Bruchstücken erhaltene Münzen (Abb. 91–105).

Literaturhinweise

Teilübersichten über die Zusammensetzung des «Barbarossa-Funds», dessen Gesamtveröffentlichung im Münzkabinett des Württembergischen Landesmuseums Stuttgart vorbereitet wird, geben die Erwerbsberichte in: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, 3. Folge, Band 35, 1984, S. 252–254; Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg, Band 21, 1984, S. 235–237, und Band 22, 1985, S. 221 f., sowie verschiedene Auktionskataloge (z.B. Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt/Main, Auktion 308 vom 19.–21.10.1983 oder Numismatik Lanz, München, Auktionen 29, 31 und 33 vom 7./8.5.1984, 27.11.1984 und 30.4.1985). Einzelne Gepräge aus dem Fund sind ausserdem angeführt oder behandelt von: Ulrich Klein, Der Konstanzer Pfennig in der Stauferzeit (in: Konstanz zur Zeit der Staufer, Konstanz 1983, S. 43–54, hierzu S. 46/50); Der «Barbarossa-Fund» (in: Württembergisches Landesmuseum Stuttgart. Bericht für die Mitglieder der Gesellschaft zur Förderung des Württembergischen Landesmuseums e.V. 1983/84, erschienen 1985, S. 8) und Helmut Rizzolli, Brixner und Innsbrucker Prägungen im Lichte zweier Münzfunde (in: Der Schlern 58, 1984, S. 507–515; vgl. auch dens. in: Heinz Moser/Helmut Rizzolli/Heinz Tursky, Tiroler Münzbuch, Innsbruck 1984, S. 16–20).

Abbildungsverzeichnis

I. Liste der abgekürzt zitierten Literatur

Auktion Lanz siehe Literaturhinweise
Auktion Peus siehe Literaturhinweise

BMF	Blätter für Münzfreunde
Boudeau	E. Boudeau, Catalogue Général Illustré de Monnaies Françaises (Provinciales), Paris 1913 (Nachdruck Maastricht 1970).
Cahn	Julius Cahn, Münz- und Geldgeschichte von Konstanz und des Bodenseegebietes im Mittelalter ... (Münz- und Geldgeschichte der im Grossherzogtum Baden vereinigten Gebiete 1), Heidelberg 1911.
Cappe	Heinrich Philipp Cappe, Die Mittelalter-Münzen von Münster, Osnabrück, Paderborn, Corvei und Hervord, Dresden 1850.
Chestret	J. de Chestret de Haneffe, Numismatique de la principauté de Liège (Mémoires couronnés ... publiés par l'académie royale ... 50), Brüssel 1890.
Erwerbsbericht München	siehe Literaturhinweise (Münchner Jahrbuch)
Erwerbsbericht Stuttgart 1983	siehe Literaturhinweise (Jahrbuch ... B-W, 1984)
Erwerbsbericht Stuttgart 1984	siehe Literaturhinweise (Jahrbuch ... B-W, 1985)
Fund von Gotha	Heinrich Buchenau (mit Behrendt Pick), Der Brakteatenfund von Gotha (1900), München 1928.
Fund von Stromberg	Heinrich Buchenau, Münzfund von Stromberg im Hunsrück, in: Blätter für Münzfreunde 1914, Sp. 5495 ff. (in mehreren Teilen) mit Taf. 210.
Grote	Hermann Grote, Die Münsterschen Münzen des Mittelalters, in: Münzstudien 1, Leipzig 1857 (Nachdruck Graz 1969), S. 177–330 und 346–354.
Hävernicks	Walter Hävernicks, Die Münzen von Köln. Vom Beginn der Prägung bis 1304 (Die Münzen und Medaillen von Köln 1), Köln 1935 (Nachdruck Hildesheim/New York 1975).
Hävernicks, Wetterau	Walter Hävernicks, Das ältere Münzwesen der Wetterau ... (Veröffentlichungen der historischen Kommission für Hessen und Waldeck 18.1), Marburg/Lahn 1936.
Hess, Wetterau	Wolfgang Hess, Städtegründungen und Anfänge der Münzprägung in der staufischen Wetterau, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 117, 1981, S. 97–111.
Joseph Klein	Paul Joseph, Die Münzen von Worms, Darmstadt 1906. siehe Literaturhinweise (Konstanzer Pfennig)
Menadier	Julius Menadier, Die Aachener Münzen ..., Berlin 1913 (zugleich auch in: ZfN 30, 1913, und 31, 1914; Nachdruck der Buchausgabe o.O. und o.J. = Aachen 1971).
Metcalf	D. Michael Metcalf, Coinage of the Crusades and the Latin East in the Ashmolean Museum Oxford, London 1983.
Nau, Staufer	Elisabeth Nau, Münzen der Stauferzeit, in: Die Zeit der Staufer 1, Ausstellungskatalog Stuttgart 1977, S. 108–188 (mit Abb. 93–127 in Teil 2).
Nessel	Xaver Nessel, Die Münzen der Bischöfe von Strassburg (Hohenstaufenzeit), in: Beiträge zur Münzgeschichte des Elsass, besonders

- der Hohenstaufenzeit, Frankfurt/Main 1909, S. 95–140 (zugleich auch – in mehreren Teilen – in: Frankfurter Münzzeitung 8, 1908, S. 236 ff.).
- Poey d'Avant Faustin Poey d'Avant, Monnaies Féodales de France 3, Paris 1862 (Nachdruck Graz 1961).
- Rizzolli, Schlern siehe Literaturhinweise
- Rizzolli, siehe Literaturhinweise
Münzbuch
- Seaby Stephen Mitchell/Brian Reeds, Coins of England and the United Kingdom (Standard Catalogue of British Coins 1), London (Seaby), 21. Aufl. 1985.

II. Liste der abgebildeten Münzen

Tafel 25

1. Erzbistum Köln. Philipp von Heinsberg (1167–1191). Pfennig (sog. 4. Typ). 1,39 g. Thronender mitrierter Erzbischof mit Krummstab und Fahne / Gebäude mit fünf Arkaden, Mitteltor und drei Türmen. Hävernack 549. Nau, Staufer 175.5 (Abb. 93.2) (vgl. auch Abb. 70).
2. Bistum Strassburg. Heinrich I. von Hasenburg (1181–1190). Pfennig. 0,55 g. Brustbild des mitrierten Bischofs mit Buch und Krummstab nach rechts / Dreitürmiges Torgebäude, dessen Mittelturm in die Umschrift hineinragt. Arthur Engel/Ernest Lehr, Numismatique de l'Alsace, Paris 1887, 156 (vgl. Nessel 56).
3. Bistum Strassburg. Ähnlich wie vorher. 0,64 g. Der Mittelturm endet unterhalb der Umschrift. Nessel 57. Nau, Staufer 198.9.
4. Bistum Worms, Konrad II. von Sternberg (1171–1192). Pfennig (Halbbrakteat). 0,81 g. Brustbild des mitrierten Bischofs mit Krummstab und Buch / Kreuz, in den Winkeln abwechselnd Sterne und Mondsicheln mit vier Punkten. Vgl. Joseph 116.
5. Worms als königliche Münzstätte. Friedrich I. (1152–1190). Pfennig (Halbbrakteat). 0,83 g. Brustbild des gekrönten Kaisers mit Kreuzstab und Schlüssel / Kreuz, in den Winkeln abwechselnd von Punkten umgebene Räder und Sterne. Joseph 141 (vgl. auch Erwerbsbericht Stuttgart 1983, 24m).
6. Frauenkloster des hessisch-mitteldeutschen Raums (Eschwege?, Quedlinburg?). Pfennig (Brakteat, geschnittene linke Hälfte). 0,41 g. Thronende Äbtissin mit Buch. Scheint bisher unbekannt.
7. Landgrafschaft Thüringen. Ludwig III. (1172–1190). Pfennig (Brakteat, etwas ausgebrochen). 0,70 g. Reitender Landgraf mit Schild und Fahne nach rechts, links im Feld Rosette. Heinrich Buchenau, Der Bracteatenfund von Seega, Marburg 1905, 258. Exemplar der Auktion Lanz 29, 102.
8. Landgrafschaft Thüringen (Münzstätte Eisenach). Ähnlich wie vorher. 0,68 g. Links im Feld verziertes Quadrat und Kugelkreuz. Fund von Gotha 176. Nau, Staufer 188.64 (Abb. 106.4). Exemplar der Auktion Lanz 29, 101.
9. Thüringen. Graf Friedrich von Beichlingen oder Rotenburg-Kirchberg (um 1180/1184). Pfennig (Brakteat, geschnittene linke Hälfte). 0,33 g. Reitender Graf mit Fahne (und Schild) nach rechts, links im Feld Kugelkreuz. Fund von Gotha 265.

10. Bistum Münster. Unbestimmter Bischof aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts. Pfennig (sog. Mimigardeford-Typ). 1,41 g. Dreitürmiges Gebäude / Kreuz, in den Winkeln vier Kugelkreuzchen. Grote S. 226, Nr. 8, mit Taf. 17,4 (offensichtlich ohne Hinweis auf Cappe S. 23, Nr. 23: «in allen vier Winkeln des Kreuzes ein Kreuzchen»). Vgl. auch Busso Peus, Das Münzwesen der Bischöfe von Münster bis zum beginnenden 13. Jahrhundert, in: *Westfalia Sacra* 2, Münster 1950, S. 187–213, hierzu S. 198–204, und Peter Berghaus, Die ältesten Münzen Münsters in schwedischen Funden, in: *Commentationes de Nummis Saeculorum IX–XI in Suecia Repertis* 2, Stockholm 1968, S. 39–93, hierzu S. 62, h. Exemplar der Auktion Lanz 31, 32.
11. Bistum Münster / Bistum Osnabrück. Ähnlich wie vorher. 1,24 g. In den Kreuzwinkeln zwei Sterne und zwei Kugelkreuzchen. Scheint bisher unbekannte Variante. Vgl. Grote S. 225, Nr. 4, mit Hinweis auf Cappe S. 22, Nr. 18a bzw. Taf. I,10 (in den Kreuzwinkeln zwei Kugeln und zwei Sterne) und Karl Kennepohl, Die Münzen von Osnabrück (Veröffentlichungen des Museums der Stadt Osnabrück 1), München 1938, S. 39, Nr. 26 (in den Kreuzwinkeln zwei Kugeln, ein Stern und ein Kugelkreuzchen).
12. Bistum Münster / Bistum Osnabrück. Ähnlich wie vorher. 1,45 g. In den Kreuzwinkeln zwei Kugeln und zwei Kugelkreuzchen. Vgl. Grote S. 225f., Nr. 6, mit Hinweis auf Cappe S. 22, Nr. 19 bzw. Taf. I,11.
13. Herzogtum Sachsen (Münzstätte Braunschweig). Heinrich der Löwe (1142–1180/1195). Pfennig (Brakteat). 0,74 g. Löwe unter Architekturdarstellung nach links, links und rechts seitlich je ein Kopf. Scheint bisher unbekannt. Erwerbsbericht Stuttgart 1984, 16 q (dieses Exemplar).
14. Abtei Fulda. Markward I. (1150–1165). Pfennig (Brakteat). 0,82 g. Brustbild des mitrierten Abts mit Buch und Krummstab nach links. Scheint bisher unbekannt. Exemplar der Auktion Lanz 29,75.
15. Erzbistum Mainz (Münzstätte Erfurt). Christian I. von Buch (1165–1183). Pfennig (Brakteat). 0,89 g. Thronender mitrierter und nimbierter hl. Martin im Segensgestus und mit Krummstab zwischen zwei Türmen. Fund von Gotha 126 b/c. Erwerbsbericht Stuttgart 1983, 24i (dieses Exemplar).

Tafel 26

16. Bistum Halberstadt. Gero von Scharmke / Ulrich von Regenstein (1160–1177/1177–1180). Pfennig (Brakteat). 0,69 g. Kniender nimbierter hl. Stefan mit erhobenen Händen zwischen zwei Türmen leicht nach links. Scheint bisher unbekannt. Exemplar der Auktion Lanz 29, 108.
17. Gelnhausen als königliche Münzstätte. Friedrich I. (1152–1190). Pfennig (Brakteat). 0,67 g. Hüftbilder des Kaiserpaars über Balustrade, der Kaiser hält einen Reichsapfel und ein Kreuzzepter, die Kaiserin eine Lilie. Hävernack, Wetterau 69 (vgl. zur Zuweisung an Gelnhausen auch Hess, Wetterau, bes. S. 102f.).
18. Erzbistum Mainz (Münzstätte Aschaffenburg). Konrad I. von Wittelsbach (2. Regierungsperiode, 1183–1200). Hälbling (Brakteat). 0,43 g. Brustbild des mitrierten Erzbischofs im Segensgestus und mit Krummstab in Architektureinfassung nach rechts. Scheint bisher unbekannt (vgl. auch Erwerbsbericht München 33; Erwerbsbericht Stuttgart 1983, 24p; Auktionen Lanz 29, 64 und 31, 52).

19. Unbestimmter Dynast in der Wetterau (Münzenberg?). Pfennig (Brakteat, etwas ausgebrochen). 0,41 g. Barhäuptiges Brustbild eines Weltlichen mit Lilie und kugelbesetztem Kästchen (oder Krone?) unter Architektureinfassung. Hävernack, Wetterau 30. Hess, Wetterau S. 105 und Tafel 4.
20. Unbestimmter Dynast in der Wetterau (Münzenberg?). Pfennig (Brakteat). 0,76 g. Thronender barhäuptiger Weltlicher mit Lilienzepter und Lilienstab über einer von zwei Türmen gesäumten Balustrade. Hävernack, Wetterau 66. Erwerbsbericht Stuttgart 1984, 16p (dieses Exemplar).
21. Bistum Konstanz. Hermann II. von Fridingen (1183–1189). Pfennig (Brakteat). 0,49 g. Brustbild des mitrierten Bischofs mit Krummstab und Buch unter punkterverzertem Bogen. Cahn 36. Nau, Staufer 199.2 (Abb. 119.10). Klein 4.
22. Abtei Reichenau (Münzstätte Radolfzell). Diethelm von Krenkingen (1169–1206). Pfennig (Brakteat). 0,46 g. Stehender tonsurierter Abt mit Palmzweig, Buch und Kreuzstab. Cahn 109a. Klein 27.
23. Abtei Kempten. Landfried oder Heinrich (?) (etwa 1170 und später). Pfennig (Brakteat). 0,43 g. Dreitürmiges Gebäude mit grosser, kreuzbekrönter Mittelkuppel über Doppelbogen. Hans Gebhart, Die Münzgeschichte des Stiftes Kempten, in: MBNG 51, 1933, S. 19–107, hierzu S. 91, Nr. 9a (vgl. auch Erwerbsbericht München 40).
24. Unbestimmter Dynast oder Herzog im Bodenseegebiet. Pfennig (Brakteat). 0,46g. Schwertschwingender Reiter nach rechts, im Feld Trugschrift und weitere Zeichen. Scheint bisher nur in einem Bruchstück in der Staatlichen Münzsammlung München bekannt. Klein 138 (dieses Exemplar). Vgl. auch Erwerbsbericht München 39; Erwerbsbericht Stuttgart 1983, 24v; Auktionen Peus 308, 869 und Lanz 29, 234.
25. Chorherrenstift Sindelfingen. Herzog Welf VI. als Vogt (um 1170/1185). Pfennig (Brakteat). 0,47 g. Leopardisierter Löwe über Zickzackornament nach rechts, im Feld S und zwei Ringel. Elisabeth Nau, Der Münzschatz aus der Martinskirche von Sindelfingen, in: Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg 4, 1977, S. 67–75, hierzu S. 69, Nr. 6. Klein 66. Exemplar der Auktion Lanz 33, 461.
26. Abtei Schaffhausen. Unbestimmter Abt. Pfennig (Brakteat). 0,42 g. Mit Türmchen gesattelter Widder (Schafbock) über Dach nach links, im Feld vierblättrige Rosette und Stern. Cahn 171. Friedrich Wielandt, Schaffhauser Münz- und Geldgeschichte, Schaffhausen 1959, S. 160, Nr. 2. Nau, Staufer 199.17 (Abb. 119.25). Klein 50. Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein Basel 13, 57 (24.–26.1.1984). Vgl. auch Erwerbsbericht Stuttgart 1984, 16x.
27. Herzogtum Bayern (Münzstätte München). Heinrich der Löwe (1158–1179) (und Wittelsbacher Nachfolger?). (Dünn-)Pfennig. 0,98 g. Leopardisierter Löwe in lilienverzierter Einfassung nach rechts / Stehender (oder thronender?) Herzog mit Lilienzepter (?) und Fahne (?). Joseph Ludwig Fischer, Fund von Petting, in: MBNG 26/27, 1908/09, S. 61–84, hierzu S. 64, Nr. 1. Vgl. zu den herzoglich-bischöflichen Parallelausgaben dieses Typs auch Dirk Steinhilber bei Robert Sellier, Die Münzen und Medaillen des Hochstifts Freising (Bayerische Münzkataloge 4), Grünwald bei München 1966, S. 113–118 und S. 132, Nr. 68.

28. Bistum Bamberg. Hermann II. oder Otto von Andechs (1172–1177/1177–1196). (Dünn-)Pfennig. 0,78 g. Kreuz in lilienverzierter Bogeneinfassung / Thronender mitrierter Bischof mit Krummstab und Buch (Rs. kaum ausgeprägt). Heinrich Buchenau, Bamberger (und verwandte) Pfennige des Fundes von Sauerhof bei Münchberg, in: MBNG 29, 1911, S. 88–94 mit Taf. H, hierzu S. 91, Nr. 2.
29. Nürnberg als königliche Münzstätte. Friedrich I. (1152–1190). (Dünn-)Pfennig. 0,66 g. Sternrosette in lilienverzierter Bogeneinfassung / Thronender Kaiser mit zwei (?) Lilienzeptern. Nau, Staufer 206.37 (Abb. 124.9). Herbert J. Erlanger, Die Reichsmünzstätte in Nürnberg (Nürnberger Forschungen 22), Nürnberg 1979, S. 136, Nr. 15.
30. Grafschaft Andechs-Meranien (?) (Münzstätte Innsbruck?). Berthold IV. (1180–1204) (?). Pfennig. 0,71 g. Barhäuptiger Kopf in einer girlandenartigen Einfassung leicht nach rechts / Adler. Scheint bisher unbekannt. Rizzolli, Schlern S. 512 und 515 (mit Abb. 9).
31. Bistum Brixen (?). Richer (1174–1177) (?). Pfennig (wohl Hälbling). 0,39 g. Brustbild des mitrierten Bischofs mit Kreuz und Kelch leicht nach rechts / Kreuz, an den Enden je ein Punkt, in den Winkeln vier Rosetten. Scheint bisher unbekanntes Halbstück des schon im Fund von Naturns vorgekommenen Pfennigs. Rizzolli, Schlern passim (mit Abb. 7d = dieses Exemplar). Vgl. auch Erwerbsbericht Stuttgart 1984, 16 g.
32. Bistum Brixen (vgl. Abb. 31) oder Grafschaft Andechs-Meranien (vgl. Abb. 30) (?). Pfennig. 0,72 g. Brustbild eines mitrierten Bischofs (?) mit Lilienstab und Buch (?) leicht nach rechts / Kreuz, an den Enden je ein kleines Kreuz, in den Winkeln vier Punkte. Scheint bisher unbekannt. Rizzolli, Schlern passim (mit Abb. 5 = dieses Exemplar). Rizzolli, Münzbuch S. 16 und 20 (dieses Exemplar).
33. Königreich England. Heinrich II. (1154–1189). Pfennig (sog. Tealby-Typ, Münzstättenangabe nicht erkennbar). 1,45 g. Brustbild des Königs leicht nach links / Kreuz, in den Winkeln vier kleine Kreuze. Seaby 1330.
34. Bistum Valence. Unbestimmter Bischof. Pfennig (sog. Apollinaris-Typ). 0,78 g. Doppelköpfiger Adler bzw. engelartige Gestalt / Kreuz mit Kugelenden, in einem Winkel ein Ringel. Poey d'Avant 4960 (Taf. 102, 19). Boudeau 1021. Metcalf 32/33 (vgl. auch Erwerbsbericht München 46).
35. Bistum Meaux. Etienne de la Chapelle (1161–1171). Pfennig. 1,03 g. Kopf des Bischofs nach links / Kreuz, in den Winkeln abwechselnd zwei Lilien und zwei Mondsicheln. Vgl. Poey d'Avant 6027/6029 (Taf. 139, 23/24). Boudeau 1777/1778. Metcalf 433.
36. Lucca als kaiserliche Münzstätte. Heinrich V. (1106–1125) und später. Pfennig (verwilderte Prägung). 0,88 g. «Doppel»-T (sog. Luccheser Zeichen) / Stadtname. Corpus Nummorum Italicorum 11, Rom 1929, S. 70, Nr. 3 ff. (Taf. 4, 33). Metcalf 7–12. Exemplar der Auktion Peus 313, 3454 (Frankfurt/Main, 13.–15. und 22.5.1985).
37. Königreich Armenien. Levon V. (1374–1375). Billon-Prägung (Denar). 0,49 g. Büste des gekrönten Königs / Kreuz, in einem Winkel ein Ringel. Vgl. Paul Z. Bedoukian, Coinage of Cilician Armenia (Numismatic Notes and Monographs 147), New York 1962, 2237 ff.

Bei dieser und zwei weiteren im Fund enthaltenen armenischen Münzen handelt es sich offensichtlich um spätere Beimengungen.

38. Fürstentum Antiochia. Boemund III. (1163–1201). Billon-Prägung (Denar). 0,94 g. Kopf mit Kreuzhelm nach links, im Feld Mondsichel und Stern / Kreuz, in einem Winkel eine Mondsichel. Vgl. Metcalf 265–266 (vgl. auch Erwerbsbericht München 47).

Tafel 27

39. Abgehacktes Teilstück (etwas mehr als die Hälfte) eines Silberbarrens. 306,43 g. Grösste Dicke etwa 1,65 cm.
40. Kleiner flacher Silberbarren. 57,58 g. Grösste Dicke etwa 6 mm.
41. Kleines, an zwei Seiten abgehacktes Teilstück eines Silberbarrens. 64,27 g. Grösste Dicke etwa 1,35 mm.
42. Grafschaft Tripolis. Boemund, Herr von Botrun (1187–1200). Bleisiegel. 46,84 g. Schwertschwingender Reiter nach rechts / Dreitürmige Burg (CASTELLVM BOTRONI). Exemplar der Auktion Lanz 31, 168.
- Die Zugehörigkeit zum Fund ist nicht über jeden Zweifel erhaben. Ein weiteres Exemplar dieses Siegels ist in der Auktion Münz-Zentrum, Köln, 54, 1162 (26.–28.3.1985) vorgekommen. Ferner wurde im November 1985 im Münzhandel eine gegossene Bronzefälschung angeboten. Möglicherweise ist sie mit dem Exemplar der Kölner Auktion identisch, obwohl im Katalog von einem «Bleisiegel» die Rede ist.

Tafel 28

43. Aachen als königliche Münzstätte. Friedrich I. als König (1152–1155). Pfennig. 1,46 g. Thronender König mit Schwert und Reichsapfel / Dreitürmiges Gebäude mit grossem Mittelbogen. Vgl. Menadier 21/22. Fund von Stromberg 14a. Hävernack 536. Erwerbsbericht Stuttgart 1984, 16c (dieses Exemplar).
44. Aachen als königliche Münzstätte. Ähnlich wie vorher. 1,42 g. Auf der Rückseite Torgebäude mit rundem, zinnenbekröntem Mittelturm und zwei Seitenflügeln. Perlkreis zwischen Umschrift und Darstellung. Menadier 25.
45. Aachen als königliche Münzstätte. Friedrich I. als Kaiser (1155–1190). Pfennig. 1,26 g. Thronender Kaiser mit Schwert und Reichsapfel / Wie vorher. Menadier 26a. Fund von Stromberg 19e.
46. Aachen als königliche Münzstätte. Ähnlich wie vorher. 1,37 g. Auf der Vorderseite rechts im Feld Stern, Kaiser hält Lilie statt Reichsapfel. Rückseitenumschrift rückläufig. Scheint bisher unbekannte Variante. Exemplar der Auktion Peus 308, 770 (vgl. auch Auktion Lanz 31, 41 und 50).
47. Aachen als königliche Münzstätte. Ähnlich wie vorher. 1,43 g. Kaiser hält Reichsapfel, auf beiden Seiten in der Umschrift je eine Kugel. Scheint bisher unbekannte Variante. Exemplar der Auktion Peus 308, 768 (vgl. auch Auktionen Lanz 29, 53 und 31, 42).
48. Aachen als königliche Münzstätte. Friedrich I. als Kaiser (1155–1190). Pfennig. 1,44 g. Thronender Kaiser mit quer gehaltenem Schwert und Reichsapfel, links im Feld Stern / Gebäude mit drei Arkaden und drei Türmen. Menadier 32. Fund von Stromberg 15. Hävernack 565. Nau, Staufer, 175.59.

49. Altenburg als königliche Münzstätte. Friedrich I. als Kaiser (1155–1190). Pfennig (Brakteat). 0,95 g. Thronender Kaiser mit Lilienstab und Reichsapfel (sog. Doppelapfel). Fund von Gotha 329. Nau, Staufer 188.46 (Abb. 105.5).
50. Altenburg als königliche Münzstätte. Ähnlich wie vorher. 0,89 g. Im Feld neben dem Lilienstab ein Ring. Fund von Gotha 330 (vgl. auch Erwerbsbericht München 30).
51. Nordhausen als königliche Münzstätte. Friedrich I. als Kaiser (1155–1190). Pfennig (Brakteat, geschnittene linke Hälfte). 0,44 g. Thronendes Kaiserpaar links und rechts neben einer Kreuzsäule (hier nur die Kaiserin sichtbar). Fund von Gotha 66. Exemplar der Auktion Lanz 29, 90.
52. Landgrafschaft Thüringen. Ludwig III. (1172–1190). Pfennig (Brakteat). 0,73 g. Reitender Landgraf mit Schild und Fahne nach rechts in einer oben bogig unterbrochenen Einfassung, im Feld mehrere Punkte. Scheint bisher unbekannt.
53. Landgrafschaft Thüringen. Ähnlich wie vorher. 0,73 g. Oben unterbrochene, von zwei Turmbauten begrenzte Einfassung, links im Feld Rosette aus Kugelkreuz und Vierblatt. Fund von Gotha 193.
54. Markgrafschaft Meissen (Münzstätte Leipzig?). Markgraf Otto der Reiche (1156–1190). Pfennig (Brakteat, etwas ausgebrochen). 0,68 g. Stehender Markgraf in übergeworfenem Mantel mit Schwert und Fahne (?). Scheint bisher unbekannt. Exemplar der Auktion Lanz 29, 124.
55. Bistum Würzburg. Gottfried I. von Helfenstein und Spitzenberg (1186–1190). Pfennig. 0,95 g. Brustbild des mitrierten Bischofs mit Krummstab und Buch, rechts im Feld ein Kreuz / Dreitürmiges Gebäude über Bogen. Scheint bisher unbekannt (vgl. auch Erwerbsbericht München 34 sowie die Auktionen Peus 308, 927–928 und Lanz 29, 134–136; 31, 73–74; 33, 428–430 oder die Liste 486 der Münzen und Medaillen AG, Basel, vom März 1986, Nr. 135).
56. Bistum Würzburg. Gottfried I. von Helfenstein und Spitzenberg (1186–1190). Pfennig. 0,81 g. Brustbild des mitrierten Bischofs mit Krummstab und Palmzweig, im Feld mehrere Punkte / Brunomonogramm. Scheint bisher unbekannt (vgl. auch Erwerbsbericht München 35 sowie die Auktionen Peus 308, 929–931 und Lanz 29, 137–139; 31, 75–76; 33, 431–432 oder die Liste 486 der Münzen und Medaillen AG, Basel, vom März 1986, Nr. 134).
57. Bistum Würzburg. Ähnlich wie Abb. 55. 0,76 g. Schriftvariante.
58. Bistum Strassburg. Ähnlich wie Abb. 3, aber auf der Rückseite ohne Trennkreis zwischen Gebäude und Umschrift. 0,64 g. Scheint bisher unbekannte Variante.
59. Bistum Strassburg. Hälbling (Obol) zu Abb. 3. 0,31 g. Scheint bisher unbekanntes Nominal.
60. Bistum Strassburg. Schrift- und Zeichnungsvariante zu Abb. 3. 0,64 g. Rückseitenumschrift mit Abkürzung des Bischofstitels. Scheint bisher unbekannte Variante (vgl. auch Auktion Lanz 31, 107).

Tafel 29

61. Erzbistum Trier. Rudolf von Wied (1183–1189). Pfennig. 0,87 g. Brustbild des barhäuptigen tonsurierten Erzbischofs mit Krummstab nach links / Torgebäude mit zwei Seitentürmen (PORTA ALBA). Nau, Staufer 181.8/9 (Abb. 97.12).
62. Bistum Toul. Peter von Brizey (1168–1192). Pfennig. 0,73 g. Brustbild des mi-

- trierten Bischofs (bzw. des hl. Petrus) nach links / Hand mit Krummstab. Nau, Staufer 183.3.
63. Bistum Lüttich. Rudolf von Zähringen (1167–1191). Pfennig. 0,78 g. Büste des mitrierten, segnenden Bischofs leicht nach rechts, links daneben im Profil weitere Büste mit Krummstab / Falke vor bzw. unter Gebäude, darunter Kopf und Hand einer Person, die den Falken an einer Leine hält. Chestret 118. RBN 1963, S. 66f., Nr. 65.
 64. Bistum Lüttich (Münzstätte Huy). Rudolf von Zähringen (1167–1191). Pfennig. 0,85 g. Büste des mitrierten Bischofs mit Krummstab und im Segensgestus leicht nach rechts, rechts daneben im Profil weitere Büste / Zwei Büsten nach rechts, dazwischen Stufenkreuz (Perron), darunter Fisch. Chestret 119. RBN 1962, S. 144f., Nr. 44. Nau, Staufer 179.2 (vgl. auch Erwerbsbericht Stuttgart 1983, 24e).
 65. Bistum Lüttich. Rudolf von Zähringen (1167–1191). Pfennig. 0,82 g. Barhäuptige Büste (des Bischofs) mit Kreuz- und Krummstab / Barhäuptige Büste (des Bischofs) nach rechts, in der Hand Bischofsmütze. Scheint bisher unbekannt. Vgl. auch Erwerbsbericht Stuttgart 1983, 24f sowie die Auktionen Peus 308, 776 und 313, 834 (Frankfurt/Main, 13.–15.5. und 22.5.1985).
 66. Königreich England. Heinrich II. (1154–1189). Pfennig (sog. Short-Cross-Typ, Münzmeister Edmund in Lincoln). 1,41 g. Kopf des Königs / Kurzes Kreuz, das die Umschrift nicht unterbricht, in den Winkeln vier Kugelkreuzchen. Seaby 1345.
 67. Erzbistum Köln. Philipp von Heinsberg (1167–1191). Pfennig (sog. 1. Typ). 1,42 g. Hüftbild des barhäuptigen und tonsurierten Erzbischofs mit Krummstab und Buch / Dreitürmiges Torgebäude mit rechteckigem Unterbau. Hävernack 503.
 68. Erzbistum Köln. Philipp von Heinsberg (1167–1191). Pfennig (sog. 2. Typ). 1,41 g. Thronender barhäuptiger Erzbischof mit Krummstab und Buch / Dreitürmiges Torgebäude mit Bogentor. Hävernack 506. Nau, Staufer 175.4.
 69. Erzbistum Köln. Philipp von Heinsberg (1167–1191). Pfennig (sog. 3. Typ). 1,40 g. Thronender mitrierter Erzbischof mit Krummstab und Buch / Dreitürmiges Torgebäude mit engem, rechteckigem Tor. Hävernack 541.
 70. Erzbistum Köln. Philipp von Heinsberg (1167–1191). Pfennig (sog. 4. Typ). 1,39 g. Thronender mitrierter Erzbischof mit Krummstab und Fahne / Gebäude mit fünf Arkaden, Mitteltor und drei Türmen. Fund von Stromberg 10a (vgl. Hävernack 549; Nau, Staufer 175.5 mit Abb. 93.2; siehe auch oben Abb. 1).
 71. Erzbistum Köln. Ähnlich wie vorher. 1,40 g. Bisher unbekannte Variante (oder Beischlag?) mit der Rückseitenumschrift SANCTA COLONIA. Exemplar der Auktion Lanz 31, 24.
 72. Erzbistum Köln. Wie vorher, mit anderem Ausschnitt der Rückseitenumschrift. 1,30 g.
 73. Erzbistum Köln. Ähnlich wie Abb. 70. 1,35 g. Bisher unbekannte Variante mit + (statt S) in der Vorderseitenumschrift und zwei Punkten neben dem Mittel-turm auf der Rückseite. Exemplar der Auktion Lanz 29, 12.
 74. Erzbistum Köln. Ähnlich wie Abb. 70. 1,40 g. In der Rückseitenumschrift ein achtstrahliger Stern. Hävernack 554.
 75. Unbestimmte königliche Münzstätte im Kölner Währungsgebiet. Friedrich I.

- (1152–1190). Pfennig (Beischlag zum 4. Typ der Kölner Prägungen Philipps von Heinsberg). 1,39 g. Thronender gekrönter «Erzbischof» mit Krummstab und Fahne, das C in der Vorderseitenumschrift ist seitenverkehrt / Ähnlich wie Abb. 70, neben den Aussentürmen je ein Kreuzchen. Bisher unbekannte Variante. Vgl. zur Rückseite Hävernicks 553, 560 und 563 (siehe auch Auktionen Lanz 29, 22 und 31, 18).
76. Duisburg (?) als königliche Münzstätte. Friedrich I. (1152–1190). Pfennig (Beischlag zum 2. Typ der Kölner Prägungen Philipps von Heinsberg). 1,38 g. Thronender Kaiser mit Kreuzlanze und Kreuzstab / Dreitürmiges Torgebäude mit Bogentor, im Tor ein Ringel. Scheint bisher unbekannte Variante. Vgl. Hävernicks 531 (Kaiser mit Reichsapfel, im Tor Kreuz).
 77. Aachen (?) als königliche Münzstätte. Friedrich I. (1152–1190). Pfennig (Beischlag zum 3. Typ der Kölner Prägungen Philipps von Heinsberg). 1,39 g. Thronender Kaiser mit Lilienzepter und Reichsapfel / Dreitürmiges Torgebäude mit engem, rechteckigem Tor, über dem Tor (etwas undeutlicher) Stern. Menadier 23. Hävernicks 544.
 78. Duisburg (?) als königliche Münzstätte. Friedrich I. (1152–1190). Pfennig (Beischlag zum 4. Typ der Kölner Prägungen Philipps von Heinsberg). 1,48 g. Thronender Kaiser mit Fahne und Reichsapfel / Gebäude mit fünf Arkaden, Mitteltor und drei Türmen. Fund von Stromberg 13. Hävernicks 558.
 79. Herrschaft Limburg (Münzstätte Limburg/Lahn) (?). Graf Friedrich von Leiningen (+ 1220?) als Pfandinhaber (?). Pfennig (Beischlag zum 4. Typ der Kölner Prägungen Philipps von Heinsberg). 1,39 g. Thronender mitrierter «Erzbischof» mit Krummstab und Fahne / Gebäude mit fünf Arkaden, Mitteltor und drei Türmen. Ganzstück einer bisher nur durch einen Obol bekannten Emission. Vgl. Hävernicks 557 sowie Peter Berghaus/Josef Spiegel, Die Münzen der Grafen von Limburg, in: Die Geschichte der Grafen und Herren von Limburg und Limburg-Styrum und ihrer Besitzungen 2.4, Assen/Münster 1968, S. 270–350 (auch separat), hierzu S. 302 (siehe auch die Auktionen Lanz 29, 34 und 33, 401–402).
 80. Grafschaft Nassau (Münzstätte Siegen?). Rupert III. (1160–1190). Pfennig (Beischlag zum 2. Typ der Kölner Prägungen Philipps von Heinsberg). 1,35 g. Thronender barhäuptiger Graf mit Lanze und Palmzweig / Dreitürmiges Torgebäude mit Bogentor. Hävernicks 523. Exemplar der Auktion Lanz 29, 35.
 81. Unbestimmter Dynast im Kölner Währungsgebiet. Pfennig (Beischlag zum 2. Typ der Kölner Prägungen Philipps von Heinsberg). 1,36 g. Thronender barhäuptiger Weltlicher mit zwei Lilien / Dreitürmiges Torgebäude mit Bogentor, im Tor drei Ringel. Hävernicks 519.

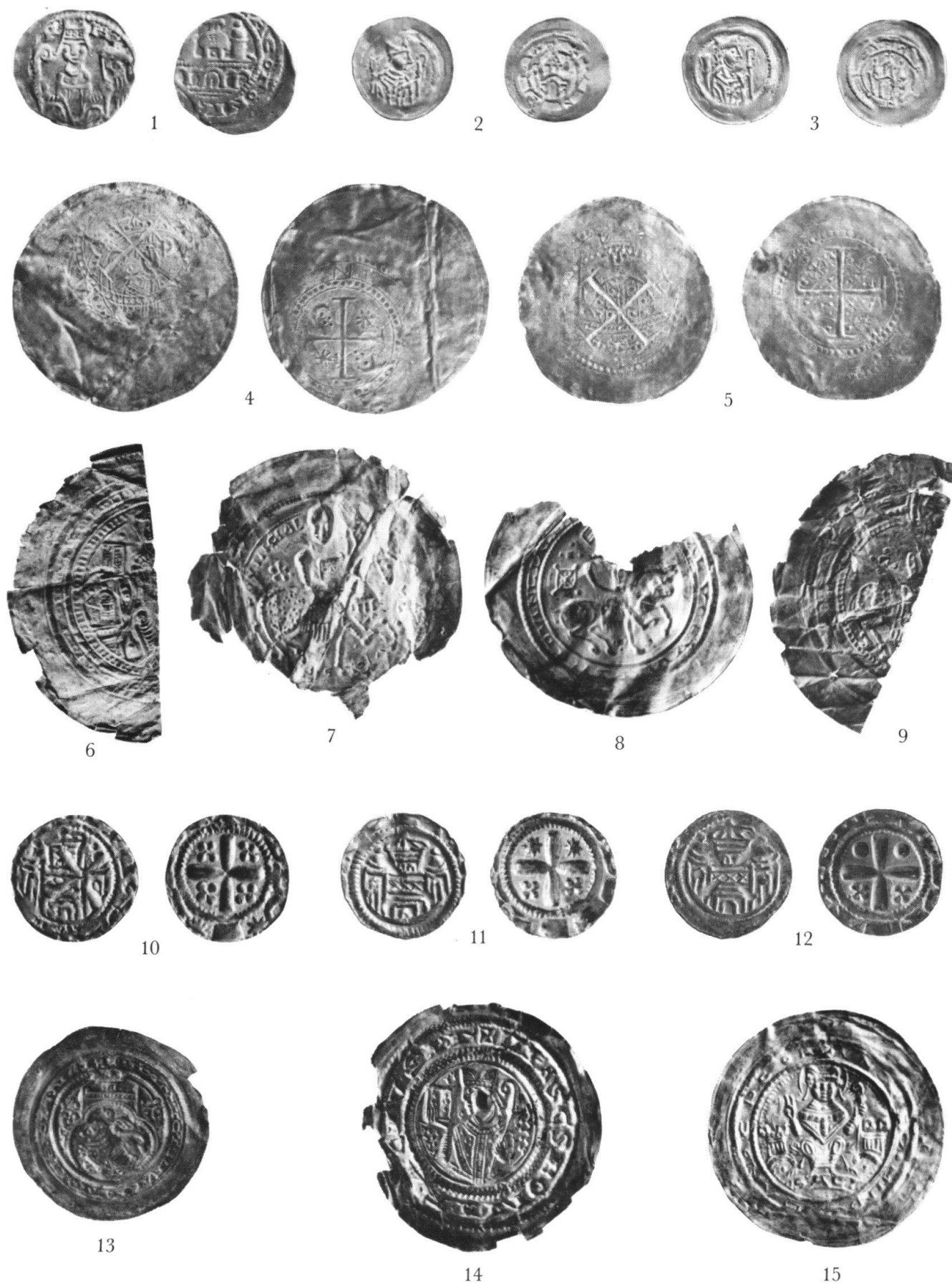
Tafel 30

82. Rottweil als königliche (?) oder herzoglich-schwäbische (?) Münzstätte. Friedrich I. (1152–1190) oder Herzog Friedrich VI. (etwa 1171–1191) (?). Pfennig (Brakteat). 0,46 g. Heraldischer Adler in doppeltem Perlkreis nach rechts. Nau, Staufer 201.1 (Abb. 121.18). Klein 146. Exemplar der Auktion Lanz 31, 142.
83. Rottweil. Ähnlich wie vorher. 0,48 g. Adler in einfachem Perlkreis, Schrötling mit vier umgeschlagenen Ecken. Klein 147 (dieses Exemplar, wohl stempelgleich mit einem 1967 in Rottweil gefundenen Stück und mit Abb. 84).

84. Rottweil. Wie vorher. 0,49 g. «Normaler» Schrötling. Klein 148 und Erwerbsbericht Stuttgart 1983, 24w (jeweils dieses Exemplar, wohl stempelgleich mit Abb. 83; vgl. auch das Exemplar der Auktion Lanz 31, 143).
85. Rottweil. Ähnlich wie vorher. 0,48 g. Adler von veränderter Zeichnung und mit bogenförmigem Schwanz. Scheint bisher unbekannte Stempelvariante.
86. Rottweil. Ähnlich wie vorher. 0,48 g. Adler von veränderter Zeichnung, Schrötling mit zwei umgeschlagenen Ecken. Scheint bisher unbekannte Stempelvariante.
87. Rottweil (?). Ähnlich wie vorher. 0,36 g. Adler von völlig veränderter, stark stilisierter Zeichnung, im Feld zwei Punkte und zwei Ringel. Scheint bisher unbekannt. Exemplar der Auktionen Peus 308, 874 und Adolph Hess AG 255, 396 (Luzern, 18./19.9.1984) sowie des Erwerbsberichts Stuttgart 1984, 16u.
88. Freiburg im Breisgau (?) als herzoglich-zähringische Münzstätte. Berthold IV./Berthold V. (1152–1186/1186–1218). Pfennig (zweiseitige Prägung mit durchweg schwach oder gar nicht ausgeprägter Rückseite). 0,44 g. Heraldischer, dünn gezeichneter Adler nach rechts / Wie Vorderseite. Heinrich Buchenau, Schwäbisch-allemannische Pfennige, in: Blätter für Münzfreunde 46, 1911, Sp. 4759 ff. (in mehreren Teilen), hierzu Sp. 4846, Nr. 108a–c (mit Tafel 196). Vgl. ausserdem Friedrich Wielandt, Die Münzanfänge des Zähringerhauses, in: Dona Numismatica. Walter Hävernich... dargebracht, Hamburg 1965, S. 133–153, hierzu S. 142 und 150 (mit Tafel XIII, Abb. 15a und b); Hans-Ulrich Geiger, Der Beginn der Gold- und Dickmünzenprägung in Bern, Bern 1968, S. 27; Willi Rüegg, Eine Zähringermünze von Bern vor der Stadtgründung durch Berthold V., in: Helvetische Münzenzeitung 19, (November) 1984, S. 497; Erwerbsbericht Stuttgart 1984, 16h.
89. Freiburg im Breisgau (?). Ähnlich wie vorher. 0,44 g. Adlerflügel mit drei (statt zwei) Schwungfedern. Scheint bisher unbekannte Variante (vgl. auch Auktion Lanz 33, 468).
90. Freiburg im Breisgau (?). Ähnlich wie vorher. 0,44 g. Stempelvariante zu Abb. 88.
91. Unbestimmte elsässische Münzstätte (Strassburg, zur Zeit des Bischofs Heinrich I. von Hasenburg, 1181–1190?). Pfennig. 0,65 g. Heraldische Lilie in strichverziertem Doppelkreis, im Feld zwei Sterne / Torgebäude mit dreibogigem Unterbau, breitem, kuppelartigem Mittelturm und je zwei schmalen Seitentürmen. Scheint bisher unbekannt.
92. Unbestimmte oberrheinische (?) Münzstätte. Pfennig. 0,61 g. Kopf neben Kreuz / Gebäudedarstellung (?). Vierschlagspuren. Scheint bisher unbekannt.
93. Unbestimmte süddeutsche (?) Münzstätte. Pfennig. 0,35 g. Gebäudedarstellung (?) / Undeutliche Riefelung. Vierschlagspuren. Scheint bisher unbekannt.
94. Unbestimmter Dynast im Bodenseegebiet. Pfennig (Brakteat). 0,43 g. Kopf nach rechts im Bogen einer Gebäudedarstellung, links und rechts im Feld zwei Sternrosetten. Scheint bisher nur in einem Exemplar im «Alten Bestand» des Stuttgarter Münzkabinetts bekannt. Klein 137.
95. Unbestimmter Dynast im Bodenseegebiet. Pfennig (Brakteat, etwas ausgebrochen). 0,27 g. Kopf und darunter Löwe nach rechts im Bogen einer Gebäudedarstellung, zwischen Kopf und Löwe Stern und Punkt. Scheint bisher nur in einem Exemplar im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg bekannt.
96. Unbestimmter süddeutscher (?) Abt (oder Bischof?). Pfennig (Brakteat). 0,45 g.

- Brustbild eines barhäuptigen Geistlichen mit Krummstab, rechts im Feld eine Pfeilspitzenrosette. Scheint bisher nur im Exemplar der Sammlung von Höfken bekannt (Auktion Adolph E. Cahn 46, 637, Frankfurt/Main, 1.3.1922 und folgende Tage; die dort vorgenommene Zuweisung an Olmütz trifft wohl nicht zu). Erwerbsbericht Stuttgart 1984, 16t (dieses Exemplar).
97. Unbestimmter Dynast des mittel-/norddeutschen (?) Raums. Pfennig (Brakteat). 0,55 g. Thronender barhäuptiger Weltlicher mit Kreuzstab und Palmzweig zwischen zwei Türmen. Scheint bisher unbekannt.
 98. Unbestimmte süddeutsche (?) Münzstätte (Ravensburg ?). Pfennig (Brakteat, etwas ausgebrochen und in zwei Teile zerbrochen). 0,24 g. Burgdarstellung mit grossem Mittelturm und zwei Seitentürmen, unter den Seitentürmen je eine bogenartige Aussparung mit Quadrat. Scheint bisher unbekannt.
 99. Unbestimmter süddeutscher (vielleicht welfischer) Dynast. Pfennig (Brakteat). 0,50 g. Löwe nach links, darüber Gebäudedarstellung mit zwei Türmen und Mittelkreuz, links und rechts im Feld je ein Ringel und Stern. Scheint bisher unbekannt. Exemplar der Auktion Lanz 31, 139 (dort Zuweisung an Sindelfingen unter Beteiligung Welfs VI. als Vogt).
 100. Unbestimmte geistliche Münzstätte des hessischen Raums (Hersfeld, Fritzlar, Fulda?). Pfennig (Brakteat). 0,92 g. Nebeneinander Brustbilder eines barhäuptigen, nimbierten Heiligen mit Buch und im Segensgestus sowie eines mitrierten Bischofs oder Abts mit Krummstab und Buch unter fünfbogiger Architektureinfassung. Scheint bisher unbekannt.
 101. Unbestimmter Dynast des thüringischen Raums. Pfennig (Brakteat). 0,90 g. Reitender Weltlicher mit Spitzhelm, Schild und Fahne nach rechts, im Feld mehrere Kreuzvierecke und Punkte. Scheint bisher unbekannt.
 102. Unbestimmtes Frauenkloster des hessisch-thüringischen Raums (Eschwege?). Pfennig (Brakteat). 0,80 g. Stehende Äbtissin mit Blütenzweig und Lilienstab sowie stehender Weltlicher (Vogt) mit Lilienstab und geschultertem Schwert in architekturartiger Einfassung bzw. Umrahmung. Scheint bisher unbekannt. Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 65, 30 (Basel, 14./15.2.1984). Vgl. auch Erwerbsbericht Stuttgart 1983, 241.
 103. Unbestimmte geistliche (?) Münzstätte des pfälzischen Raums (?). Pfennig. 0,61 g. Barhäuptige männliche Büste umgeben von Punkten (Heiliger mit Nimbus?) / (Kirchen ?-)Gebäude mit Spitzgiebel, hohem Portal und zweistöckigen Seitenflügeln. Scheint bisher unbekannt. Erwerbsbericht Stuttgart 1984, 16z (dieses Exemplar).
 104. Unbestimmte königliche bzw. königlich beeinflusste Münzstätte des pfälzischen Raums (Kaiserslautern, Speyer, Worms?). Friedrich I. (1152–1190). (Dünn-) Pfennig. 0,46 g. Büste des Kaisers mit Kreuzzepter in doppeltem Punktkreis / Kreuz, in den Winkeln (nicht deutlich erkennbare) Ornamente. Scheint bisher unbekannt. Erwerbsbericht Stuttgart 1984, 16A (dieses Exemplar).
 105. Unbestimmte königliche Münzstätte. Ähnlich wie vorher. 0,48 g. Büste des Kaisers mit Kreuz- und Lilienzepter in doppeltem Punktkreis / Krone in Punkt-, Schrift- und nochmaligem Punktkreis. Scheint bisher unbekannt.

Dr. Ulrich Klein
 Württembergisches Landesmuseum
 Schillerplatz 6
 D-7000 Stuttgart 1



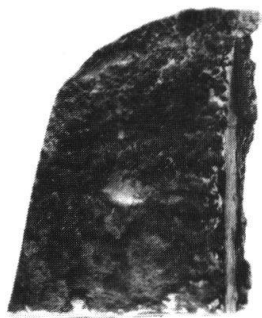




39



40



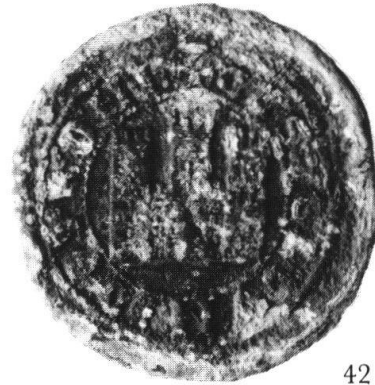
41



40



42



42



43



44



45



46



47



48



49



51



50



52



54



53



55



56



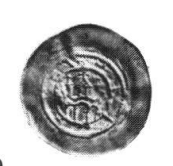
57



58



59



60

